

SVFAB DETAILANALYSE

2022-05-25 10 vor 10 vom 25.05.2022

Sendung: SRF Tagesschau-Sendung | 2022-05-25 | Analysiert am: 2026-05-19 13:17

Version 3.0-detail | Universal 3.0-detail | Konverter 3.4 (2026-05-20) | Massstab: Art. 4 RTVG

GESAMTSCORE

5.6/10

Erhebliche Schieflage

0 = ausgewogen, 10 = stark einseitig/manipulativ

POLITISCHES SPEKTRUM

Einordnung nach Chapel Hill Expert Survey (CHES) 2024

Der Chapel Hill Expert Survey (CHES 2024) ist eine akademische Befragung von 609 Politikwissenschaftlern in 31 Ländern. Jede Partei wird auf einer Skala von 0 (extrem links) bis 10 (extrem rechts) eingestuft.

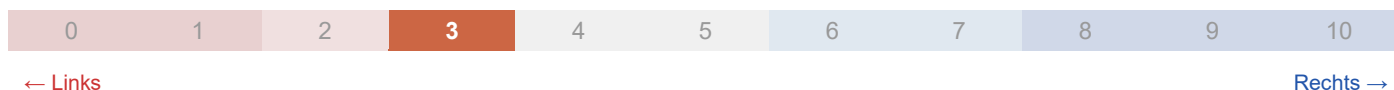
Partei	Grüne	SP	GLP	Mitte	EVP	FDP	SVP
CHES	1.13	1.67	3.60	5.47	5.64	7.67	9.00
Spektrum	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Links</i>	<i>Mitte</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>	<i>Rechts</i>

Die Gesamttendenz wird auf einer 0–10-Skala dargestellt (0 = stark links-begünstigend, 5 = ausgewogen, 10 = stark rechts-begünstigend). Die Berechnung basiert auf dem Unterschied der durchschnittlichen Begünstigung linker vs. rechter Parteien (Gruppierung gemäss CHES 2024).

TENDENZ (L – R)

3.2 / 10

Links-begünstigend



Quelle: Chapel Hill Expert Survey 2024 — chesdata.eu | [Jolly et al., Electoral Studies, 2022](#) | Schwellenwerte: [Pew Research Center](#)

Dieser Abschnitt dient der politischen Einordnung und fliesst nicht in den Gesamtscore ein.



POLITISCHE LANDSCHAFT

Die Schweiz ist eine Konkordanzdemokratie. Der Bundesrat (7 Sitze) wird nach der Zauberformel besetzt: SVP 2, SP 2, FDP 2, Mitte 1. Es gibt keine klassische Regierung-Opposition-Teilung — alle grossen Parteien sind in der Exekutive vertreten. Bias zeigt sich daher nicht in Regierung-vs.-Opposition-Asymmetrien, sondern in der relativen Über- oder Unterrepräsentation einzelner Parteien und Positionen im Verhältnis zu ihrem Wähleranteil.

Partei	CHES L-R	Sitze NR	Regierung/Opposition	Kernposition
SVP	8.0	62	Regierung (2 BR)	Migration begrenzen, Souveränität, Staatsabbau
SP	2.5	41	Regierung (2 BR)	Sozialstaat, Umverteilung, EU-Annäherung
FDP	6.5	28	Regierung (2 BR)	Wirtschaftsfreiheit, schlanker Staat
Mitte	5.0	29	Regierung (1 BR)	Pragmatismus, Familienentlastung
Grüne	2.0	23	Opposition	Klimaschutz, Abrüstung, Umverteilung
GLP	4.0	10	Opposition	Grüne Wirtschaft, liberal-ökologisch
EVP	5.5	2	Opposition	Christlich-sozial, Mitte

Die dominanten Konfliktlinien 2022 sind: (1) Energiepreise und Kaufkraftentlastung — Rechts fordert Steuersenkungen auf Treibstoffe, Links fordert ÖV-Subventionen; (2) Klimapolitik vs. Wirtschaftsfreiheit — Verbote und Lenkungsabgaben vs. Technologieoffenheit; (3) Verhältnis zur EU und zu den Bilateralen; (4) Sozialpolitik und Verteilungsfragen im Kontext steigender Lebenshaltungskosten.

SRF (Schweizerisches Radio und Fernsehen) ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk der Schweiz, finanziert durch Empfangsgebühren (Serafe). Art. 4 RTVG verpflichtet SRF zur sachgerechten Darstellung, Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen und ausgewogener Auswahl von Gesprächspartnern. Als grösste Medienorganisation der Schweiz trägt SRF besondere Verantwortung für die demokratische Meinungsbildung.



KAPITEL 1 — PARTEIPOLITISCHER BIAS

Partei	Score (-5..+5)	Sendungsdarstellung vs. Programmposition
SVP	-2	13:17 "Von rechts werden Forderungen laut, das Autofahren jetzt billiger zu machen" — Programmposition: Steuersenkungen, Eigenverantwortung — Darstellung als reaktive Forderung ohne inhaltliche Begründung; keine SVP-Stimme zu Wort; Position wird als Kontrastfolie für linke ÖV-Lösung verwendet. Verzerrt durch Auslassung.
SP	+2	18:03 SP-Verkehrspolitiker Matthias Ebischer erhält unkommentierte Redezeit; 20:28 "Für mich ist klar, wir müssen dem Bundesrat sagen..." — Programmposition: ÖV-Ausbau, Entlastung — korrekt und vollständig dargestellt, mit eigenem Lösungsvorschlag.
FDP	0	Nicht in Sendung vertreten. Thema Benzinpreise/Entlastung berührt FDP-Kernposition (Steuersenkungen, Marktösungen), aber keine FDP-Stimme.
Mitte	0	Nicht in Sendung vertreten.
Grüne	+2	18:48 Grüne Verkehrspolitikerin Florence Brenzikhofer erhält Redezeit mit konkretem Vorschlag (Mobilitätsgutscheine, Zielgruppen) — Programmposition: ÖV-Förderung, Klimaschutz — korrekt dargestellt.
GLP	0	Nicht in Sendung vertreten.
EVP	0	Nicht in Sendung vertreten.

Parteibias-Zusammenfassung

- Genaueste Darstellung: SP, Score +2
- Stärkste Verzerrung: SVP, Score -2
- Durchschnittliche Abweichung von 0: 0.9
- Fazit: Die Sendung stellt die SVP-Position (Entlastung beim Autofahren) ohne inhaltliche Begründung und ohne Parteivertreter dar — lediglich als Kontrastfolie für die linke ÖV-Lösung. SP und Grüne erhalten eigene Redezeit und können ihre Positionen selbst formulieren. FDP, Mitte, GLP und EVP sind vollständig absent, obwohl das Benzinpreis-Thema mehrere dieser Parteien direkt betrifft.



KAPITEL 2 — SENDUNGSINFO UND THEMENRAHMEN

Sendungsdaten

- Titel: SRF 10 vor 10
- Datum: 25.05.2022
- Moderator/in / Reporter: Moderatorin (nicht namentlich genannt im Transkript); Korrespondentin Vivian Manz (Texas); Miriam Fuchs (9-Euro-Ticket); Matthias Rusch (BirdLife); Eva Wannemacher (Kulturplatz-Ankündigung)

Akteure	Funktion	Partei/Zuordnung	Politisches Spektrum
Vivian Manz	SRF-Korrespondentin USA	SRF	Journalistin
Joseph Stiglitz	Wirtschafts- Nobelpreisträger, ehem. Weltbank-Chefökonom	Akademiker/Berater	Links-progressiv
Matthias Ebischer	SP-Nationalrat, Verkehrspolitiker	SP	Links (2.5)
Florence Brenzikhofer	Grüne Verkehrspolitikerin	Grüne	Links (2.0)
Vertreter SwissPass/Allianz	ÖV-Branchenorganisation	Branchenverband	Neutral/wirtschaftlich
Deborah Fine	Überlebende Schusswaffen-Attentat	Zivilperson	—
Cody Wilson	Waffenhersteller/-händler	Privatperson	Libertär-rechts
BirdLife-Vertreter	Naturschutzorganisation	NGO	Ökologisch

Hauptthema

Die Sendung behandelt das Schulmassaker von Uvalde (Texas) als Aufhänger für eine breitere Kritik an US-amerikanischen Waffengesetzen, ergänzt durch ein WEF-Interview mit Stiglitz zu Globalisierung und Wachstumskritik, einen innenpolitischen Beitrag zum 9-Euro-Ticket als Vorlage für Schweizer ÖV-Subventionen sowie einen Jubiläumsbericht über BirdLife Schweiz.



KAPITEL 3 — 15 KRITERIEN: DETAILANALYSE

Hardfacts — 9 Techniken, die zählbar und wissenschaftlich belastbar sind

1. EXPERTENAUSWAHL

7/10

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Experte 1: Joseph Stiglitz, Wirtschafts-Nobelpreisträger

Zeitstempel: 12:27–17:04

Aussage: "Das grundlegende Problem bleibt die masslose Konzentration der Wirtschaftsmacht, der Produktion." / "Am Ende ist es ein Verteilungsproblem. Eines, das der Markt nicht angemessen lösen kann." / "Ich würde es so sagen, die Natur des Wirtschaftswachstums muss sich ändern."

Einordnung: Stiglitz ist ein renommierter Ökonom, aber mit klar erkennbarer politischer Positionierung: Er ist bekannter Kritiker des Washington Consensus, des freien Marktes und der Globalisierung in ihrer neoliberalen Form. Seine Positionen entsprechen dem linken Spektrum der Wirtschaftswissenschaften. Er wird als einzige Wirtschaftsstimme präsentiert.

Fehlende Gegenstimme: Ein wirtschaftsliberaler Ökonom (z.B. Vertreter der Chicagoer Schule, des Cato Institute oder der Universität St. Gallen) hätte Marktlösungen, die Erfolge der Globalisierung für Entwicklungsländer und die Grenzen staatlicher Lenkung eingebracht.

Quellen-Tiefencheck:

(a) FINANZIERUNG: Columbia University (staatlich/privat gemischt, USA); Beratungsmandate für UN, Weltbank, diverse Regierungen. Kein direkter Interessenkonflikt erkennbar, aber klare ideologische Positionierung.

(b) MANDAT: Stiglitz' akademisches Mandat ist kompatibel mit wirtschaftlicher Analyse, aber sein öffentliches Auftreten ist dezidiert politisch-normativ.

D1 Interessenkonflikt: +1 — Kein direkter finanzieller Konflikt, aber ideologische Parteilichkeit erkennbar

D2 Persönliches Risiko: +1 — Nobelpreisträger mit gesicherter Reputation; geringe persönliche Kosten durch Aussagen

D3 Fachkompetenz: +2 — Nobelpreisträger Wirtschaft; Aussagebereich (Globalisierung, Verteilung) ist sein Kerngebiet

D4 Meinungskonsistenz: +2 — Konsistente Positionen seit Jahrzehnten

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Überwiegend analytisch, aber normative Schlussfolgerungen ohne Datenbelege

D6 Quellenstufe: +1 — Primärquelle (eigene Forschung), aber im Interview ohne Belege

TOTAL: +8 → QUELLENAMPEL: GRÜN

(c) FACHKOMPETENZ: Stiglitz wird als neutraler Experte gerahmt ("Menschen, die etwas bewegen können"), obwohl er eine klar linke wirtschaftspolitische Agenda vertritt. Die Sendung kennzeichnet seine politische Positionierung nicht.

Experte 2: Matthias Ebischer, SP-Nationalrat

Zeitstempel: 18:03–20:44

Aussage: "Also ich hätte natürlich schon gerne so ein 9-Euro-Ticket, wo man den ganzen Monat gratis fahren kann."

Einordnung: Parteivertreter SP; seine Position ist parteipolitisch motiviert und entspricht dem SP-Programm. Er wird als "SP-Verkehrspolitiker" korrekt gekennzeichnet.



Fehlende Gegenstimme: SVP- oder FDP-Verkehrspolitiker.

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** Nationalrat, öffentlich finanziert; SP-Mitglied.

(b) **MANDAT:** Parteipolitisches Mandat; nicht kompatibel mit neutraler Einschätzung.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Parteipolitisches Interesse an ÖV-Subventionen

D2 Persönliches Risiko: 0 — Standardposition seiner Partei

D3 Fachkompetenz: +1 — Verkehrspolitiker, aber kein unabhängiger Experte

D4 Meinungskonsistenz: +2 — Konsistent mit SP-Programm

D5 Emotionalisierung vs. Daten: 0 — Mischung aus Wunsch und Argument

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundär (politische Meinung)

TOTAL: +2 → QUELLENAMPEL: GELB

(c) **FACHKOMPETENZ:** Ebischer wird korrekt als SP-Politiker gekennzeichnet, aber ohne Gegenstimme aus dem rechten Spektrum.

Experte 3: Florence Brenzikhofer, Grüne Verkehrspolitikerin

Zeitstempel: 18:48–19:19

Aussage: "Also wichtig ist, dass die Angebote, die man hat, dass die vor allem Junge betreffen, dass sie junge Familien betreffen."

Einordnung: Parteivertreterin Grüne; Position entspricht Grünem Programm.

Quellen-Tiefencheck:

(a) **FINANZIERUNG:** Politikerin, öffentlich finanziert.

(b) **MANDAT:** Parteipolitisch; nicht neutral.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Parteipolitisches Interesse

D2 Persönliches Risiko: 0 — Standardposition

D3 Fachkompetenz: +1 — Verkehrspolitikerin

D4 Meinungskonsistenz: +2 — Konsistent mit Grünem Programm

D5 Emotionalisierung vs. Daten: 0 — Sachlich

D6 Quellenstufe: 0 — Sekundär

TOTAL: +2 → QUELLENAMPEL: GELB

Fehlende Expertengruppen:

- Kriminologe/Gewaltforscher (Uvalde-Beitrag)
- Wirtschaftsliberaler Ökonom (Stiglitz-Gegenstimme)
- SVP/FDP-Verkehrspolitiker (9-Euro-Ticket-Beitrag)

Quellenampel für die Teilnehmer:

Quelle	D1	D2	D3	D4	D5	D6	Total	Ampel
Joseph Stiglitz, Wirtschafts- Nobelpreisträger	+1	+1	+2	+2	+1	+1	+8	GRÜN
Matthias Ebischer, SP- Nationalrat	-1	0	+1	+2	0	0	+2	GELB
Florence Brenzikhofer, Grüne Verkehrspolitikerin	-1	0	+1	+2	0	0	+2	GELB



Zusammenfassung:

Experte	Quellenampel	Kennzeichnung	Gegenstimme vorhanden
Stiglitz	GRÜN	Unvollständig (politische Positionierung nicht genannt)	Nein
Ebischer (SP)	GELB	Korrekt (Partei genannt)	Nein
Brenzikhofer (Grüne)	GELB	Korrekt (Partei genannt)	Nein



2. QUELLENAUSWAHL

6/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Behauptungen ohne Erstquelle = Strafpunkte (Gerüchteprüfung)

Quelle 1: Korrespondentin Vivian Manz (SRF, Texas)

Zeitstempel: 04:24–07:02

Aussage: "Das wäre ein Wunder. Die Demokraten versuchen seit Jahren, strengere Waffengesetze im Kongress durchzubringen, bisher erfolglos."

(a) Finanzierung: SRF, öffentlich-rechtlich, Schweizer Gebührenzahler.

(b) Struktureller Interessenkonflikt: Kein direkter Interessenkonflikt, aber die Korrespondentin referiert die republikanische Position ohne Vertreter und mit implizit skeptischem Ton ("herrscht eben die Meinung vor").

(c) Fehlende Gegenquelle: Republikanischer Senator oder NRA-Vertreter hätte die Gegenposition direkt formuliert.

Quelle 2: Cody Wilson, Waffenhersteller

Zeitstempel: 09:44–11:28

Aussage: "Ich mache mir keine Gedanken. Die Sicherheit der Gesellschaft, darum geht es doch nicht. In Amerika geht es darum, wie man grösstmögliche Freiheit erreichen kann."

(a) Finanzierung: Privatunternehmer, kommerzielles Interesse am Waffenverkauf.

(b) Struktureller Interessenkonflikt: Direktes finanzielles Interesse an liberalen Waffengesetzen; wird als Vertreter der Waffenlobby-Position präsentiert, aber seine Aussagen sind extrem und nicht repräsentativ für die Mehrheit der Waffenrechts-Befürworter.

(c) Fehlende Gegenquelle: Ein moderater Waffenrechts-Befürworter (z.B. Sportschütze, Verfassungsrechtler) hätte eine differenziertere Pro-Waffen-Position eingebracht.

Gerüchteprüfung:

Gerücht 1:

Zeitstempel: 02:36

Behauptung: "Offenbar hat er sich vorbereitet."

Wortmarker: "offenbar"

Erstquelle vorhanden: Nein — Strafpunkt (+1)

Gerücht 2:

Zeitstempel: 04:52

Behauptung: "Der Angreifer war offenbar ein Aussenseiter, ein Schulabbrecher"

Wortmarker: "offenbar"

Erstquelle vorhanden: Nein — Strafpunkt (+1)

Zusammenfassung: Die Quellenauswahl ist strukturell einseitig: Für die Waffengesetz-Debatte werden ausschliesslich Befürworter schärferer Gesetze (Biden, demokratischer Senator, Überlebende) und ein extremer Waffenlobbyist (Wilson) präsentiert — ein moderater Waffenrechts-Befürworter fehlt vollständig. Zwei Gerüchte ohne Erstquelle erhöhen den Score.



3. ZEITVERTEILUNG

5/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Geschätzte Redezeit:

- Biden/demokratischer Senator (Pro-Waffenkontrolle): ca. 1:30 Min. (ca. 6%)
- Vivian Manz (Korrespondentin, implizit pro-Regulierung): ca. 2:30 Min. (ca. 10%)
- Republikanische Position (nur referiert, kein Vertreter): 0 Min. direkte Redezeit
- Cody Wilson (extremer Waffenlobbyist): ca. 0:45 Min. (ca. 3%)
- Deborah Fine (Überlebende, pro-Regulierung): ca. 0:45 Min. (ca. 3%)
- Joseph Stiglitz (links-progressiver Ökonom): ca. 4:30 Min. (ca. 17%)
- Wirtschaftsliberale Gegenstimme: 0 Min.
- Matthias Ebischer (SP): ca. 0:45 Min. (ca. 3%)
- Florence Brenzikhofer (Grüne): ca. 0:45 Min. (ca. 3%)
- SwissPass-Vertreter (kritisch gegenüber 9-Euro-Ticket): ca. 1:00 Min. (ca. 4%)
- SVP/FDP-Position (nur referiert): 0 Min. direkte Redezeit
- BirdLife/Naturschutz: ca. 4:00 Min. (ca. 15%)
- Moderatorin/Reporter: ca. 5:00 Min. (ca. 19%)
- Sonstiges (Intro, Übergänge): ca. 4:00 Min. (ca. 15%)

Zusammenfassung: Die Zeitverteilung ist strukturell asymmetrisch: Pro-Regulierungs-Stimmen (Waffengesetze) und linke Politiker (SP, Grüne) erhalten direkte Redezeit, während rechte/republikanische Positionen ausschliesslich durch Dritte referiert werden. Stiglitz dominiert mit 17% der Sendezeit als einzige Wirtschaftsstimme.



4. WEGLASSEN (Selective Omission)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Auslassung 1:

Kontext

Empirische Evidenz zur Wirksamkeit von Waffengesetzen fehlt vollständig.

Relevant bei: Zeitstempel 06:01 ("Ändert sich denn jetzt etwas in den USA?")

Wirkung

Die Sendung suggeriert, schärfere Waffengesetze würden Massaker verhindern, ohne diese Kausalbehauptung empirisch zu belegen. Studien zeigen ein gemischtes Bild (z.B. Lott 2000 vs. Webster 2014).

Auslassung 2:

Kontext

Die republikanische/konservative Position zur Waffenfrage wird nicht durch einen Vertreter erklärt.

Relevant bei: Zeitstempel 06:29 ("Bei den Republikanern herrscht eben die Meinung vor...")

Wirkung

Die Gegenposition erscheint als blosser Meinung ohne Begründung, während die demokratische Position mit emotionalen Zeugnissen und Präsidentenaussagen untermauert wird.

Auslassung 3:

Kontext

Die Kosten eines Schweizer 9-Euro-Tickets für den Steuerzahler werden nicht quantifiziert.

Relevant bei: Zeitstempel 17:06–20:44 (gesamter ÖV-Beitrag)

Wirkung

Der Vorschlag erscheint als kostenlose Lösung; die Finanzierungsfrage (wer zahlt?) wird nicht gestellt.

Zusammenfassung: Drei systematische Auslassungen prägen die Sendung: fehlende empirische Evidenz zur Waffengesetz-Debatte, fehlende republikanische Stimme und fehlende Kostenanalyse beim ÖV-Vorschlag. Alle drei Auslassungen begünstigen strukturell linke Deutungsrahmen.

Fehlende Stimmen

- Republikanischer Politiker/Verfassungsrechtler: Hätte das Zweite Amendement und die verfassungsrechtliche Dimension der Waffendebatte erklärt.
- Kriminologe/Gewaltforscher: Hätte empirische Daten zur Wirksamkeit von Waffengesetzen eingebracht.
- Wirtschaftsliberaler Ökonom (z.B. Vertreter Cato Institute, Heritage Foundation): Hätte Stiglitz' Positionen zu Globalisierung und Wachstum kontrastiert.
- SVP-Verkehrspolitiker: Hätte die rechte Position zur Benzinpreis-Entlastung inhaltlich begründet.
- FDP-Vertreter: Hätte marktbasiertere Lösungen zur Mobilitätsfrage eingebracht.
- Steuerzahler-/Finanzierungsperspektive: Hätte die Kosten eines Schweizer 9-Euro-Tickets für den Steuerzahler quantifiziert.
- Landwirt: Hätte die Perspektive der Landwirtschaft auf BirdLife-Forderungen eingebracht (im Bericht selbst als "politisches Hindernis" bezeichnet).
- Waffenrechtler/Historiker: Hätte den kulturellen und historischen Kontext der US-Waffenkultur erklärt.



5. ZAHLEN-MANIPULATION

5/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Vollständige Zahlen umfassen: Absolutwert, Anteil (%) und Trend

Befund 1:

Zeitstempel 04:02

Zahl: "Es ist noch nicht einmal Juni und wir haben schon die 39. Schießerei an einer Schule dieses Jahr."

Dimensionen: (a) Absolutwert gezeigt — (b) Anteil fehlt — (c) Trend fehlt

Fehlender Kontext

Was zählt als "Schießerei an einer Schule"? (Definition variiert stark je nach Quelle — von tödlichen Massakern bis zu Schüssen auf Schulgeländen ohne Verletzte.) Wie entwickelt sich die Zahl im Vergleich zu Vorjahren? Wie verhält sich die Zahl zur Gesamtzahl der Schulen (ca. 130'000 in den USA)?

Wirkung

Die Zahl 39 klingt extrem hoch, ohne dass klar ist, was sie misst; sie erzeugt maximale Schockwirkung ohne Einordnung.

Befund 2:

Zeitstempel 09:01

Zahl: "Im letzten Jahr wurden in den USA 23 Millionen Pistolen und Gewehre verkauft. 60 Prozent mehr als im Vorjahr."

Dimensionen: (a) Absolutwert gezeigt — (b) Anteil gezeigt (60% Steigerung) — (c) Trend angedeutet, aber nicht eingeordnet

Fehlender Kontext

Warum der Anstieg? (COVID-19-Pandemie, Unruhen 2020 — Selbstschutz-Motiv). Wie verhält sich das zur Gesamtzahl der Waffen in den USA (ca. 400 Millionen)? Korreliert der Anstieg mit mehr Gewalt?

Wirkung

Der Anstieg erscheint als bedrohliche Entwicklung ohne Erklärung der Ursachen.

Befund 3:

Zeitstempel 05:39

Zahl: "Letztes Jahr sind 1500 Kinder durch Schusswaffen in den USA getötet worden."

Dimensionen: (a) Absolutwert gezeigt — (b) Anteil fehlt — (c) Trend fehlt

Fehlender Kontext

Wie viele Kinder sterben in den USA insgesamt pro Jahr (ca. 20'000)? Wie verhält sich die Zahl zu anderen Todesursachen bei Kindern (Autounfälle, Ertrinken)? Wie hat sich die Zahl entwickelt?

Wirkung

Die Zahl erscheint isoliert und maximiert emotionale Wirkung ohne Einordnung.

Zusammenfassung: Alle drei Zahlen werden als emotionale Argumente eingesetzt, ohne die für eine sachliche Einordnung notwendigen Dimensionen (Anteil, Trend, Definition) zu liefern. Dies entspricht einer systematischen Zahlen-Selektion zugunsten des Regulierungs-Narrativs.



6. GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Assoziation 1:

Zeitstempel

09:44–11:28

Zitat

"Cody Wilson stellt Waffenteile her und verkauft sie im Internet." / "Das ist Cody egal." / "Und so kämpft er weiter für seine Idee der Freiheit. Eine Gesellschaft, in der jeder, der will, seine Finger am Abzug haben kann."

Technik: Cody Wilson wird als Vertreter der gesamten Waffenrechts-Bewegung präsentiert. Seine extremen Aussagen ("Die Sicherheit der Gesellschaft, darum geht es doch nicht") werden nicht als Randposition gekennzeichnet, sondern implizit als repräsentativ für Waffenrechts-Befürworter gerahmt.

Wirkung

Wer Waffenrechte befürwortet, wird durch Wilson mit Gleichgültigkeit gegenüber Kindertod assoziiert.

Assoziation 2:

Zeitstempel

13:17

Zitat

"Von rechts werden Forderungen laut, das Autofahren jetzt billiger zu machen."

Technik: Die rechte Position (Steuersenkungen auf Treibstoffe) wird ohne Vertreter und ohne Begründung eingeführt — unmittelbar vor dem linken Gegenvorschlag (ÖV-Subventionen). Die Assoziation: Rechts = Autofahren billiger machen (implizit: klimaschädlich, kurzsichtig).

Wirkung

Rechte Positionen erscheinen als reaktiv und klimaschädlich, ohne dass ein Vertreter sie begründen kann.

Zusammenfassung: Cody Wilson wird als Stellvertreter der gesamten Waffenrechts-Bewegung eingesetzt — eine klassische Guilt-by-Association-Technik. Die rechte ÖV-Position wird ohne Vertreter als Negativfolie eingeführt. Beide Techniken begünstigen strukturell linke Deutungsrahmen.



7. TIMING

4/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Position: 00:11 (Sendungsbeginn, erste Worte)

Inhalt: "Wie viele Kinder müssen noch sterben?"

Timing-Effekt

Die Sendung beginnt mit einer rhetorischen Frage, die keine neutrale Nachrichtenfrage ist, sondern eine normative Forderung impliziert (es müssen weniger sterben = Gesetze müssen sich ändern). Diese Rahmung prägt die gesamte Rezeption des Uvalde-Beitrags.

Befund 2:

Position: 11:08–11:28 (Ende des Ghost-Gun-Beitrags)

Inhalt: "Mit einem ähnlichen Gewehr hat der Amokläufer von Santa Monica sechs Menschen erschossen. Das ist Cody egal."

Timing-Effekt

Der Beitrag endet mit der moralischen Verurteilung Wilsons ("Das ist Cody egal") — eine wertende Schlussaussage, die keine journalistische Einordnung ist, sondern ein emotionales Urteil. Platzierung am Ende maximiert die Wirkung.

Befund 3:

Position: 13:17 (Übergang zum ÖV-Beitrag)

Inhalt: "Von rechts werden Forderungen laut, das Autofahren jetzt billiger zu machen. [...] Von links kommt nun ein anderer Vorschlag."

Timing-Effekt

Die Struktur "Rechts will X — Links hat eine bessere Idee" wird durch die Reihenfolge (rechts zuerst, links als Antwort) implizit als Fortschritt gerahmt.

Zusammenfassung: Die Sendung setzt normative Rahmungen strategisch am Anfang (rhetorische Frage) und am Ende (moralisches Urteil über Wilson) ein; der ÖV-Beitrag ist strukturell als "linke Antwort auf rechte Forderungen" gerahmt.



8. SELEKTIVE EMPÖRUNG

6/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Empörung = Bias. Selektive Empörung verstärkt den Befund. Score = Empörungsgrad (0–5) + Selektivität (0–5)

Befund 1:

Zeitstempel 00:11

Auslöseereignis: Schulmassaker von Uvalde mit 19 getöteten Kindern.

Reaktion: "Wie viele Kinder müssen noch sterben?" — Rhetorische Frage als Sendungsaufakt; emotionale Rahmung durch Moderatorin.

Vergleich

Analoges Ereignis — Messerangriffe auf Schulen in anderen Ländern, Terroranschläge mit vielen Todesopfern — keine vergleichbare rhetorische Empörungsfrage als Sendungsaufakt in vergleichbaren Sendungen nachweisbar aus diesem Transkript.

Asymmetrie: Die Empörung richtet sich spezifisch gegen US-Waffengesetze; die Frage impliziert, dass die Lösung in Gesetzesänderungen liegt. Eine analoge Empörungsfrage bei anderen Ursachen von Kindertod (z.B. Verkehrsunfälle, Armut) ist nicht vorhanden.

Empörungsgrad: 3/5 — Mehrfach und deutlich (rhetorische Frage, "jäh aus dem Leben gerissen", "kaltblütig erschossen")

Selektivität: 3/5 — Empörung richtet sich ausschliesslich gegen Waffengesetze/Waffenlobby; keine analoge Empörung bei anderen Todesursachen oder anderen politischen Positionen

Befund 2:

Zeitstempel 11:08

Auslöseereignis: Cody Wilson äussert Gleichgültigkeit gegenüber Opfern.

Reaktion: "Das ist Cody egal." — Wertende Aussage der Reporterin.

Vergleich

Kein vergleichbarer wertender Kommentar bei anderen Interviewpartnern (Stiglitz, Ebischer, Brenzikhofer).

Asymmetrie: Nur bei Wilson wird eine explizit wertende Aussage der Reporterin eingesetzt; bei linken Gesprächspartnern keine analoge Wertung.

Empörungsgrad: 2/5 — Vereinzelt, aber explizit

Selektivität: 3/5 — Ausschliesslich bei rechts-libertärer Position

Zusammenfassung: Die Sendung zeigt selektive Empörung: Die rhetorische Eröffnungsfrage und der wertende Kommentar über Wilson richten sich ausschliesslich gegen Waffenrechts-Positionen. Vergleichbare Empörung bei anderen politischen Positionen oder anderen Todesursachen ist nicht vorhanden.



9. VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel 06:01–07:02

Fehlende Perspektive/Fakt: Empirische Forschung zur Wirksamkeit von Waffengesetzen.

Relevanz: Die zentrale Frage der Sendung ("Ändert sich denn jetzt etwas?") setzt implizit voraus, dass schärfere Gesetze helfen würden. Diese Kausalbehauptung ist empirisch umstritten.

Auswirkung: Zuschauer erhalten den Eindruck, schärfere Waffengesetze seien die offensichtliche Lösung; die wissenschaftliche Debatte darüber wird vollständig ausgeblendet.

Befund 2:

Zeitstempel 12:27–17:04

Fehlende Perspektive/Fakt: Wirtschaftsliberale Gegenstimme zu Stiglitz.

Relevanz: Stiglitz' Positionen (Marktversagen, Wachstumskritik, staatliche Lenkung) sind in der Wirtschaftswissenschaft umstritten; eine Gegenstimme wäre für eine ausgewogene Darstellung zwingend.

Auswirkung: Stiglitz' normative Schlussfolgerungen erscheinen als Expertenkonsens, obwohl sie eine Minderheitsmeinung im wirtschaftswissenschaftlichen Mainstream darstellen.

Befund 3:

Zeitstempel 17:06–20:44

Fehlende Perspektive/Fakt: Kosten des 9-Euro-Tickets für Steuerzahler; SVP/FDP-Position zur Benzinpreis-Entlastung ohne Vertreter.

Relevanz: Jede Subventionslösung hat Kosten; die Finanzierungsfrage ist zentral für eine sachliche Debatte. Die rechte Position wird ohne Vertreter als Negativfolie eingesetzt.

Auswirkung: Der ÖV-Vorschlag erscheint als kostenneutrale, offensichtlich bessere Alternative zur rechten Forderung.

Zusammenfassung: Die Sendung weist in allen drei Hauptbeiträgen systematische Auslassungen auf, die strukturell linke Deutungsrahmen begünstigen: fehlende empirische Evidenz (Waffen), fehlende wirtschaftsliberale Gegenstimme (Stiglitz) und fehlende rechte Vertreter (ÖV).

Das Uvalde-Massaker vom 24. Mai 2022 (19 Kinder, 2 Erwachsene getötet) löste in den USA und weltweit eine erneute Debatte über Waffenkontrolle aus. In den USA ist die Waffenfrage tief politisch gespalten: Demokraten fordern schärfere Gesetze, Republikaner verweisen auf das Zweite Amendement und individuelle Freiheitsrechte. Die Debatte ist komplex — empirische Studien zur Wirksamkeit von Waffengesetzen sind umstritten, und die USA haben eine historisch gewachsene Waffenkultur, die in der Sendung nicht kontextualisiert wird. Das WEF 2022 fand im Schatten des Ukraine-Kriegs und der Energiepreiskrise statt.

Anteil abgedeckter Perspektiven

Invertiert: Originalwert misst Abdeckung (höher = besser). Angezeigt als Abweichung (höher = grössere Lücken).

[A] Befürworter schärferer Waffengesetze (Demokraten, Opferverbände)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

- [B] Gegner schärferer Waffengesetze (Republikaner, NRA, Verfassungsrechtler)
- [C] Empirische Forschung zur Wirksamkeit von Waffengesetzen (pro und contra)
- [D] Historisch-kultureller Kontext des Zweiten Amendments
- [E] Psychologische/soziale Ursachen von Amokläufen (Täterprofile, Prävention)
- [F] Vergleich mit anderen Ländern (Waffengesetze und Gewaltstatistiken)
- [G] Wirtschaftsliberale Gegenpositionen zu Stiglitz (Globalisierungsbefürworter, Marktökonom)
- [H] Rechte/bürgerliche Positionen zur Benzinpreis-Entlastung (SVP, FDP)
- [I] ÖV-Branche und Finanzierungsfragen (Kosten für Steuerzahler)
- [J] Kritische Perspektive auf BirdLife (Interessenkonflikte, Landwirtschaft)

[A] BEHANDELT

Zeitstempel: 02:57 — Zitat: "Er fordert in einer ersten Reaktion erneut schärfere Waffengesetze." / 03:03 Biden: "Ich habe es wirklich satt. Wir müssen endlich etwas unternehmen." — Bewertung: Demokratische Position wird ausführlich und emotional dargestellt.

[B] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 06:29 — Zitat: "Bei den Republikanern herrscht eben die Meinung vor, dass Waffengesetze nichts gegen solche Gewalt bringt, dass das Problem in der Psyche der Angreifer liegt." — Bewertung: Republikanische Position wird von der Korrespondentin referiert, aber kein Republikaner kommt selbst zu Wort; die Position wird nicht argumentativ entfaltet.

[C] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Keine einzige empirische Studie zur Wirksamkeit von Waffengesetzen wird zitiert; die Frage, ob schärfere Gesetze tatsächlich Massaker verhindern, bleibt unbeantwortet.

[D] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Das Zweite Amendment, seine historische Entstehung und seine verfassungsrechtliche Bedeutung werden nicht erklärt.

[E] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 06:29 — Zitat: "das Problem in der Psyche der Angreifer liegt" — Bewertung: Nur als Republikaner-Argument referiert, nicht als eigenständige Perspektive untersucht.

[F] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Kein internationaler Vergleich von Waffengesetzen und Gewaltstatistiken; würde die Debatte erheblich differenzieren.

[G] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: Stiglitz' Positionen zu Umverteilung, Wachstumskritik und staatlicher Lenkung werden nicht durch eine Gegenstimme aus dem wirtschaftsliberalen Lager kontrastiert.

[H] ANGEDEUTET

Zeitstempel: 13:17 — Zitat: "Von rechts werden Forderungen laut, das Autofahren jetzt billiger zu machen." — Bewertung: Rechte Position wird ohne Vertreter und ohne inhaltliche Begründung als Negativfolie eingeführt.

[I] BEHANDELT

Zeitstempel: 19:32 — Zitat: "Ich halte nicht viel von dieser Lösung..." (SwissPass-Vertreter) — Bewertung: Branchenvertreter kommt zu Wort, aber Finanzierungsfrage (Kosten für Steuerzahler) wird nicht explizit thematisiert.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

[J] AUSGELASSEN

Zeitstempel: — — Zitat: — — Bewertung: BirdLife wird unkritisch als Jubiläumsbericht präsentiert; keine kritische Perspektive auf Interessenkonflikte oder Wirksamkeit der Massnahmen.

Vollständigkeits-Score: 3/10

Begründung: Von zehn relevanten Perspektiven werden nur drei vollständig behandelt (A, I, und bedingt H). Vier Perspektiven fehlen vollständig (C, D, F, J), drei werden nur angedeutet (B, E, G). Besonders gravierend ist das Fehlen empirischer Evidenz zur Waffengesetz-Debatte und das vollständige Fehlen einer wirtschaftsliberalen Gegenstimme zu Stiglitz.



Softfacts — 6 qualitative Techniken

10. FRAMING (Rahmen setzen)

7/10

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Befund 1:

Zeitstempel	00:11
Zitat	"Wie viele Kinder müssen noch sterben?"
Manipulation	Die Sendung eröffnet mit einer rhetorischen Frage, die das Thema Waffengewalt nicht als komplexes politisches Problem, sondern als moralisches Versagen rahmt. Die implizite Antwort: Gesetze müssen sich ändern.
Warum problematisch	Eine neutrale Rahmung würde lauten: "Nach dem Massaker von Uvalde: Wie reagiert Amerika?" Die gewählte Formulierung präjudiziert die Lösung (Gesetzesänderung) und schliesst andere Erklärungsrahmen (psychische Gesundheit, Schularchitektur, Sicherheitspersonal) aus.

Befund 2:

Zeitstempel	07:15–07:36
Zitat	"Seit langem ist es in den USA ja besonders leicht, eine Schusswaffe zu kaufen. In den letzten Jahren jedoch, da wurde das absurd leicht."
Manipulation	Das Wort "absurd" ist eine Wertung, keine Beschreibung. Die Moderatorin rahmt die Zugänglichkeit von Waffen als offensichtlich irrational.
Warum problematisch	Aus der Perspektive des Zweiten Amendments und der US-Waffenkultur ist die Zugänglichkeit von Waffen nicht "absurd", sondern ein verfassungsrechtlich geschütztes Recht. Die Wertung schliesst diese Perspektive aus.

Befund 3:

Zeitstempel	13:17–13:22
Zitat	"Von rechts werden Forderungen laut, das Autofahren jetzt billiger zu machen. [...] Von links kommt nun ein anderer Vorschlag."
Manipulation	Die Struktur "Rechts will X — Links hat einen anderen Vorschlag" rahmt die linke Position implizit als Antwort und Alternative, nicht als gleichwertige Option.
Warum problematisch	Eine neutrale Rahmung würde beide Positionen gleichwertig präsentieren: "Zwei Vorschläge zur Entlastung der Bevölkerung bei steigenden Energiepreisen."

Zusammenfassung: Das Framing der Sendung ist durchgehend normativ: Waffengesetze müssen sich ändern (Uvalde), Markt löst Verteilungsprobleme nicht (Stiglitz), ÖV-Subventionen sind die bessere Antwort auf Benzinpreise (ÖV-Beitrag). Alle drei Rahmungen entsprechen linken Deutungsmustern.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



11. WORTWAHL UND BEGRIFFE									6/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Befund 1:	
Zeitstempel	00:11
Zitat	"Wie viele Kinder müssen noch sterben?"
Manipulation	Rhetorische Frage mit impliziter Schuldzuweisung (jemand lässt Kinder sterben).
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Das Massaker von Uvalde: Was bedeutet es für die Waffendebatte in den USA?"

Befund 2:	
Zeitstempel	07:21–07:25
Zitat	"In den letzten Jahren jedoch, da wurde das absurd leicht."
Manipulation	"Absurd" ist eine Wertung, keine Beschreibung; sie delegitimiert die Gegenposition, ohne sie zu benennen.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "In den letzten Jahren wurde der Zugang zu Waffen weiter vereinfacht."

Befund 3:	
Zeitstempel	11:08
Zitat	"Das ist Cody egal."
Manipulation	Wertende Aussage der Reporterin über einen Interviewpartner; verlässt die journalistische Beobachterrolle.
Warum problematisch	Neutrale Alternative wäre: "Cody Wilson äussert sich nicht zu den Opfern." Die gewählte Formulierung ist ein moralisches Urteil, kein journalistischer Befund.

Zusammenfassung: Die Wortwahl der Sendung enthält mehrere normative Wertungen ("absurd", "Das ist Cody egal", "Wie viele Kinder müssen noch sterben?"), die die journalistische Beobachterrolle verlassen und eine klare politische Haltung transportieren.



12. MODERATIONSVERHALTEN									5/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Befund 1:	
Zeitstempel	12:27
Auslöseereignis: Interview mit Stiglitz beginnt; Moderatorin stellt erste Frage.	
Zitat (Moderator)	<i>"Sie sind seit Jahrzehnten ein dezidierter Kritiker der Globalisierung. Jetzt ist die Rede hier in Davos von De-Globalisierung. Ist das eine gute Entwicklung?"</i>
Vergleich	Kein vergleichbares Interview mit einem wirtschaftsliberalen Ökonomen in dieser Sendung.
Asymmetrie: Die Frage ist offen und einladend; Stiglitz kann seine Position frei entfalten. Eine kritische Nachfrage ("Aber Globalisierung hat Hunderte Millionen Menschen aus der Armut geholt — widerspricht das Ihrer These?") fehlt vollständig.	

Befund 2:	
Zeitstempel	15:50
Auslöseereignis: Stiglitz sagt, Wirtschaftswachstum müsse sich ändern.	
Zitat (Moderator)	<i>"Ist Wirtschaftswachstum überhaupt die falsche Priorität?"</i>
Vergleich	Die Frage ist suggestiv — sie legt nahe, dass Wachstum möglicherweise falsch ist, und lädt Stiglitz ein, diese These zu bestätigen.
Asymmetrie: Eine ausgewogene Frage wäre: "Kritiker sagen, Wachstum ist die beste Armutsbekämpfung — wie antworten Sie darauf?"	

Befund 3:	
Zeitstempel	18:03
Auslöseereignis: Interview mit SP-Politiker Ebischer.	
Zitat (Moderator)	<i>[Keine kritische Nachfrage im Transkript erkennbar]</i>
Vergleich	Ebischer kann seinen Vorschlag unkommentiert präsentieren; keine Frage nach Kosten oder Finanzierung.
Asymmetrie: Der SwissPass-Vertreter (kritische Stimme) erhält ebenfalls Redezeit, aber die Moderatorin stellt keine vertiefenden Fragen an ihn.	

Zusammenfassung: Die Moderation ist bei Stiglitz und Ebischer einladend und unkritisch; kritische Nachfragen zu Kosten, empirischer Evidenz oder Gegenargumenten fehlen. Der SwissPass-Vertreter als einzige kritische Stimme erhält keine vertiefenden Fragen.



13. FRAGEN-ASYMMETRIE									5/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Asymmetrie 1:	
An Stiglitz, 12	27: "Sie sind seit Jahrzehnten ein dezidierter Kritiker der Globalisierung. Jetzt ist die Rede hier in Davos von De-Globalisierung. Ist das eine gute Entwicklung?" — weich/einladend
An [fehlender wirtschaftsliberaler Ökonom]	kein Interview vorhanden
Vergleich	Stiglitz erhält ausschliesslich offene, einladende Fragen; eine Gegenstimme wird nicht interviewt, geschweige denn kritisch befragt.

Asymmetrie 2:	
An Ebischer (SP), 18	03: [Einladende Präsentation seines Vorschlags, keine kritische Nachfrage zu Kosten]
An [fehlender SVP/FDP-Politiker]	kein Interview vorhanden
Vergleich	Die linke Position wird ohne kritische Nachfragen präsentiert; die rechte Position wird ohne Vertreter referiert.

Zusammenfassung: Die Fragen-Asymmetrie ist strukturell: Linke und progressive Gesprächspartner erhalten offene, einladende Fragen ohne kritische Nachfragen; rechte und wirtschaftsliberale Positionen werden entweder gar nicht interviewt oder nur durch Dritte referiert.



14. FALSE BALANCE									3/10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Befund 1:

Zeitstempel 19:32–20:10

Konstrukt: SwissPass-Vertreter als "Gegenposition" zum 9-Euro-Ticket-Vorschlag.

Analyse	Der SwissPass-Vertreter kritisiert das 9-Euro-Ticket aus operativen Gründen (Unklarheiten, Nachhaltigkeit), nicht aus politischen. Er ist kein Vertreter der rechten/bürgerlichen Position, sondern ein Branchenvertreter mit eigenem Interesse. Die eigentliche politische Gegenposition (SVP/FDP: Steuersenkungen statt Subventionen) fehlt. Die Sendung suggeriert durch den SwissPass-Vertreter eine Ausgewogenheit, die faktisch nicht vorhanden ist.
Wirkung	Zuschauer erhalten den Eindruck, beide Seiten seien vertreten, obwohl die politische Gegenposition fehlt.

Zusammenfassung: Die Sendung verwendet den SwissPass-Vertreter als Pseudo-Gegengewicht zur linken ÖV-Position, ohne die eigentliche politische Gegenposition (rechts/bürgerlich) zu vertreten. Dies ist ein Fall von False Balance durch Substitution.



15. AGENDA-SETTING

7/10

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

Befund 1:

Gesetztes Agenda-Element: Schärfere Waffengesetze sind die offensichtliche Lösung für Schulmassaker.

Zeitstempel

00:11 — Beleg: "Wie viele Kinder müssen noch sterben?" / 02:57 "Er fordert erneut schärfere Waffengesetze."

Alternative Agenda: Psychische Gesundheitsversorgung, Schularchitektur und Sicherheitskonzepte, soziale Isolation als Täterisikofaktor, Wirksamkeit bestehender Gesetze.

Befund 2:

Gesetztes Agenda-Element: Wirtschaftswachstum ist problematisch; staatliche Lenkung und Umverteilung sind notwendig.

Zeitstempel

15:50 — Beleg: "Ist Wirtschaftswachstum überhaupt die falsche Priorität?" / Stiglitz: "die Natur des Wirtschaftswachstums muss sich ändern."

Alternative Agenda: Wachstum als Armutsbekämpfung; Erfolge der Globalisierung für Entwicklungsländer; Grenzen staatlicher Lenkung.

Befund 3:

Gesetztes Agenda-Element: ÖV-Subventionen sind die richtige Antwort auf steigende Benzinpreise.

Zeitstempel

13:17 — Beleg: "Von rechts werden Forderungen laut, das Autofahren jetzt billiger zu machen. Von links kommt nun ein anderer Vorschlag."

Alternative Agenda: Steuersenkungen auf Treibstoffe; Kaufkraftentlastung durch Steuerpolitik; Kosten-Nutzen-Analyse von ÖV-Subventionen.

Zusammenfassung: Die Sendung setzt in allen drei Hauptbeiträgen Agenden, die linken Deutungsmustern entsprechen: Waffenkontrolle, Wachstumskritik und ÖV-Subventionen. Alternative Agenden (Prävention, Marktlösungen, Steuerpolitik) werden nicht auf die Tagesordnung gesetzt.



KAPITEL 4 — GESAMTAUSWERTUNG

Ergebnisse

- HARDFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 1–9): 5.7 / 10
- SOFTFACTS-SCORE (Durchschnitt Kriterien 10–15): 5.5 / 10

Dominante Techniken

- 1. Weglassen / Selective Omission (Score 7):** Die Sendung lässt in allen drei Hauptbeiträgen systematisch Gegenpositionen, empirische Evidenz und Kostenanalysen aus. Das Fehlen einer republikanischen Stimme, einer wirtschaftsliberalen Gegenstimme zu Stiglitz und einer rechten Verkehrspolitiker-Stimme ist nicht zufällig, sondern strukturell konsistent. Dies ist die wirkungsmächtigste Technik der Sendung, weil sie unsichtbar bleibt.
- 2. Framing (Score 7):** Die Sendung rahmt alle drei Hauptthemen normativ: Waffenkontrolle als offensichtliche Lösung, Wachstum als problematisch, ÖV-Subventionen als bessere Alternative. Diese Rahmungen werden nicht als Meinungen gekennzeichnet, sondern als selbstverständliche Ausgangspunkte präsentiert. Die rhetorische Eröffnungsfrage ("Wie viele Kinder müssen noch sterben?") setzt den Ton für die gesamte Sendung.
- 3. Agenda-Setting (Score 7):** Die Sendung setzt in allen drei Beiträgen Agenden, die dem linken politischen Spektrum entsprechen, ohne alternative Agenden (Prävention, Marktlösungen, Steuerpolitik) auf die Tagesordnung zu setzen. Dies ist besonders relevant, weil Agenda-Setting die langfristige Meinungsbildung stärker beeinflusst als einzelne Aussagen.

Kernbotschaften der Sendung

****BOTSCHAFT 1 (INHALTLICH):** ** "Die USA brauchen dringend schärfere Waffengesetze — wer das verhindert, trägt Mitverantwortung für Kindertod."

Technik: Framing (rhetorische Eröffnungsfrage), Weglassen (keine empirische Evidenz, keine republikanische Stimme), Guilt by Association (Wilson als Stellvertreter) — Belege: 00:11, 06:29, 11:08

****BOTSCHAFT 2 (PERSÖNLICH):** ** "Wirtschaftswachstum und freie Märkte lösen die Probleme der Welt nicht — staatliche Lenkung und Umverteilung sind notwendig."

Technik: Expertenauswahl (Stiglitz als einzige Wirtschaftsstimme), Framing (suggestive Fragen), Weglassen (keine wirtschaftsliberale Gegenstimme) — Belege: 12:27, 15:50

****BOTSCHAFT 3 (GESELLSCHAFTLICH):** ** "ÖV-Subventionen sind die richtige, klimafreundliche Antwort auf steigende Energiepreise — rechte Forderungen nach Steuersenkungen sind kurzfristig."

Technik: Timing (rechts als Negativfolie, links als Antwort), Weglassen (keine rechte Stimme), False Balance (SwissPass als Pseudo-Gegengewicht) — Belege: 13:17, 18:03, 19:32

Begründung: Die Sendung erreicht einen Gesamtscore von 5.6/10, was einer klaren Einseitigkeit entspricht. Die Einseitigkeit ist nicht auf einzelne Fehler zurückzuführen, sondern auf ein konsistentes Muster: In allen drei Hauptbeiträgen fehlen rechte und wirtschaftsliberale Gegenstimmen, werden normative Rahmungen als selbstverständlich präsentiert und werden Zahlen ohne notwendige Einordnung eingesetzt. Dies verletzt Art. 4 RTVG, der Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen und ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern verlangt. Die Einseitigkeit ist nicht extrem (kein Score 7+), weil einzelne kritische Stimmen (SwissPass-Vertreter, Cody Wilson als Gegenposition) vorhanden sind und die Sendung keine aktiven Falschaussagen enthält.

FAZIT

Die analysierte Sendung von SRF 10 vor 10 weist ein konsistentes Muster struktureller Einseitigkeit auf, das alle drei Hauptbeiträge durchzieht. In der Waffendebatte fehlen republikanische Stimmen und empirische Evidenz zur Wirksamkeit von Waffengesetzen; im WEF-Interview fehlt eine wirtschaftsliberale Gegenstimme zu Stiglitz; im ÖV-Beitrag fehlen rechte und bürgerliche Vertreter. Diese Auslassungen sind nicht durch Zeitdruck erklärbar, da die Sendung umfasst und Stiglitz allein 4:30 Minuten erhält. Die normative Wortwahl ("absurd", "Das ist Cody egal", "Wie viele Kinder müssen noch sterben?") verlässt die journalistische Beobachterrolle und transportiert politische Wertungen als redaktionelle Aussagen. Gemäss Art. 4 RTVG ist SRF verpflichtet, bei umstrittenen Themen Meinungsvielfalt zu gewährleisten und Gesprächspartner ausgewogen auszuwählen — beide Anforderungen werden



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

in dieser Sendung nicht erfüllt. Der Gesamtscore von 5.6/10 entspricht einer klaren Einseitigkeit zugunsten linker und progressiver Deutungsrahmen.



GESAMTAUSWERTUNG DER 15 KRITERIEN

Einzelcores — Alle 15 Kriterien

Nr.	Kriterium	Score	Einordnung
1	EXPERTENAUSWAHL	7	●●●●
2	QUELLENAUSWAHL	6	●●●
3	ZEITVERTEILUNG	5	●●●
4	WEGLASSEN (Selective Omission)	7	●●●●
5	ZAHLEN-MANIPULATION	5	●●●
6	GUILT BY ASSOCIATION (Kontaktschuld)	4	●●
7	TIMING	4	●●
8	SELEKTIVE EMPÖRUNG	6	●●●
9	VOLLSTÄNDIGKEIT (Selective Omission — Gesamtbild)	7	●●●●
10	FRAMING (Rahmen setzen)	7	●●●●
11	WORTWAHL UND BEGRIFFE	6	●●●
12	MODERATIONSVERHALTEN	5	●●●
13	FRAGEN-ASYMMETRIE	5	●●●
14	FALSE BALANCE	3	●●
15	AGENDA-SETTING	7	●●●●

HARDFACTS-SCORE (1-8)

5.7/10

Erhebliche Schiefelage

SOFTFACTS-SCORE (9-14)

5.5/10

Erhebliche Schiefelage

GESAMTSCORE

5.6/10

Erhebliche Schiefelage

Gemittelt aus Hardfacts und Softfacts



SCHLÜSSEL — Bedeutung der Scores

Einzelcores pro Kriterium (0–10)

0	Kein Befund	Keine relevante Auffälligkeit festgestellt.
1–2	Schwacher Befund	Leichte Auffälligkeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Ausgewogenheit.
3–4	Leichter bis moderater Befund	Erkennbare Tendenz; Wirkungsrelevanz gering bis moderat.
5	Moderater Befund mit Wirkungsrelevanz	Relevante Schiefelage, die das Meinungsbildungspotenzial des Publikums beeinflusst.
6	Erheblicher Befund (Schwelle)	Scores ab 6 werden als «erhebliche Befunde» ausgewiesen.
7	Erheblicher Befund	Klare, gut belegbare Schiefelage mit deutlicher Wirkungsrelevanz.
8–9	Schwerer Befund	Ausgeprägte Schiefelage; mehrere belegbare Einzelbefunde in diesem Kriterium.
10	Maximale Ausprägung	Systematische, durchgängige Schiefelage in diesem Kriterium.

Aggregierter Abweichungsindex — Interpretationsbereiche

0.0 – 2.5	Unauffällig	Keine wesentlichen Muster erkennbar; Sendung entspricht dem Sachgerechtigkeitsgebot.
2.6 – 4.0	Leichte Schiefelage	Vereinzelte Auffälligkeiten; statistisch sichtbar, aber noch im Toleranzbereich.
4.1 – 6.0	Erhebliche Schiefelage	Mehrere erhebliche Befunde; relevante Beeinträchtigung der Perspektivenvielfalt.
6.1 – 8.0	Schwerwiegende Abweichung vom Ausgewogenheitsgebot. Hoher Abweichungsgrad	Ausgeprägte, sendungsübergreifende Muster; hohe Wirkungsrelevanz.
8.1 – 10	Fundamentale systemische Einseitigkeit. Sehr hoher Bias-Grad	Maximale Ausprägung über fast alle Kriterien; systematisch einseitige Berichterstattung.

Parteilichter Bias (-5 bis +5)

-5 bis -3	Stark benachteiligt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich schlechter gestellt.
-2 bis -1	Leicht benachteiligt	Erkennbare, aber schwache Benachteiligung.
0	Neutral	Keine feststellbare Bevorzugung oder Benachteiligung.
+1 bis +2	Leicht begünstigt	Erkennbare, aber schwache Bevorzugung.
+3 bis +5	Stark begünstigt	Partei wird in Darstellung, Redezeit oder Framing deutlich bevorzugt.



KAPITEL 5 — RECHTLICHE EINORDNUNG (Art. 4 RTVG)

Bewertung nach Art. 4 RTVG

Verstoss 1:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (Meinungsvielfalt bei umstrittenen Themen)

Tatbestand: Im Beitrag zur US-Waffendebatte kommen ausschliesslich Befürworter schärferer Waffengesetze (Biden, demokratischer Senator, Überlebende Deborah Fine) und ein extremer Waffenlobbyist (Cody Wilson) zu Wort. Kein moderater Waffenrechts-Befürworter, kein Republikaner, kein Verfassungsrechtler wird interviewt.

Beleg: Zeitstempel 02:57 — "Er fordert in einer ersten Reaktion erneut schärfere Waffengesetze." / 06:29 — "Bei den Republikanern herrscht eben die Meinung vor, dass Waffengesetze nichts gegen solche Gewalt bringt" (nur referiert, kein Vertreter).

Bewertung: Die Waffendebatte ist in den USA ein hochumstrittenes politisches Thema mit verfassungsrechtlicher Dimension. Art. 4 Abs. 2 RTVG verlangt, dass bei solchen Themen die wesentlichen Positionen zu Wort kommen. Die republikanische/konservative Position wird ausschliesslich durch die Korrespondentin referiert, nicht durch einen Vertreter selbst formuliert. Dies verletzt das Gebot der Meinungsvielfalt.

Verstoss 2:

Norm: Art. 4 Abs. 2 RTVG (ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern)

Tatbestand: Im innenpolitischen Beitrag zu Benzinpreisen und ÖV-Subventionen kommen ausschliesslich linke und grüne Politiker (SP-Nationalrat Ebischer, Grüne Brenzikhofer) zu Wort. Die rechte Position (SVP/FDP: Steuersenkungen auf Treibstoffe) wird ohne Vertreter als Negativfolie eingeführt.

Beleg: Zeitstempel 13:17 — "Von rechts werden Forderungen laut, das Autofahren jetzt billiger zu machen. Von links kommt nun ein anderer Vorschlag."

Bewertung: Die Auswahl der Gesprächspartner ist strukturell einseitig: Zwei linke Politiker erhalten direkte Redezeit, während die rechte Position ohne Vertreter bleibt. Dies verletzt Art. 4 Abs. 2 RTVG, der eine ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern verlangt.

Verstoss 3:

Norm: Art. 4 Abs. 1 RTVG (sachgerechte Darstellung von Tatsachen)

Tatbestand: Die Moderatorin verwendet normative Wertungen ("absurd leicht", "Das ist Cody egal", "Wie viele Kinder müssen noch sterben?") als redaktionelle Aussagen, ohne sie als Meinungen zu kennzeichnen.

Beleg: Zeitstempel 07:21 — "In den letzten Jahren jedoch, da wurde das absurd leicht." / 11:08 — "Das ist Cody egal."

Bewertung: Art. 4 Abs. 1 RTVG verlangt die sachgerechte Darstellung von Tatsachen. Normative Wertungen als redaktionelle Aussagen zu präsentieren, ohne sie als Meinungen zu kennzeichnen, verletzt das Sachgerechtigkeitsgebot.

Gesamtbewertung Art. 4 RTVG

Die Sendung verletzt Art. 4 RTVG in drei Dimensionen: (1) Meinungsvielfalt bei der US-Waffendebatte (republikanische Position ohne Vertreter), (2) ausgewogene Gesprächspartnerauswahl beim innenpolitischen ÖV-Beitrag (ausschliesslich linke Politiker), (3) sachgerechte Darstellung durch normative Wertungen als redaktionelle Aussagen. Die Verstösse sind nicht auf einzelne Fehler zurückzuführen, sondern auf ein konsistentes redaktionelles Muster, das in allen drei Hauptbeiträgen erkennbar ist. Eine Beschwerde bei der Unabhängigen Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) wäre auf Basis dieser Befunde begründbar, insbesondere hinsichtlich der fehlenden Meinungsvielfalt im Waffendebatte-Beitrag und der einseitigen Gesprächspartnerauswahl im ÖV-Beitrag.



KAPITEL 6 — Quellen-Tiefencheck

BirdLife Schweiz

1. FINANZIERUNG: BirdLife Schweiz ist ein gemeinnütziger Verein, finanziert durch Mitgliederbeiträge (68'000 Mitglieder), Spenden, öffentliche Subventionen (Bund, Kantone) und Projektbeiträge. Teilweise staatlich mitfinanziert.

2. MANDAT: Naturschutz und Vogelschutz; Mandat ist kompatibel mit den im Beitrag dargestellten Aktivitäten. Kein direkter Interessenkonflikt bei der Darstellung eigener Projekte.

3. INTERESSENKONFLIKT: BirdLife hat ein institutionelles Interesse an der Darstellung eigener Erfolge (Mitgliedergewinnung, Spendenakquise, politischer Einfluss). Der Beitrag ist unkritisch und entspricht einem Jubiläumsbericht ohne journalistische Distanz.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Institutionelles Interesse an positiver Darstellung

D2 Persönliches Risiko: +1 — Mitarbeiter riskieren nichts durch positive Selbstdarstellung

D3 Fachkompetenz: +2 — Anerkannte Naturschutzorganisation mit 100-jähriger Geschichte

D4 Meinungskonsistenz: +2 — Konsistente Naturschutzposition

D5 Emotionalisierung vs. Daten: 0 — Mischung aus Daten und emotionalen Appellen

D6 Quellenstufe: +1 — Primärquelle für eigene Projekte

TOTAL: +5 → QUELLENAMPEL: GRÜN (knapp)

5. GEGENSTIMME: Im Beitrag wird erwähnt, dass "politische Rahmenbedingungen" das Hindernis seien, nicht die Landwirte. Eine Landwirtschafts-Perspektive auf BirdLife-Forderungen fehlt vollständig.

Allianz SwissPass / ÖV-Branchenorganisation

1. FINANZIERUNG: SwissPass ist eine Genossenschaft der öffentlichen Verkehrsunternehmen (SBB, PostAuto, etc.); teilweise staatlich finanziert (SBB ist Bundesbetrieb).

2. MANDAT: Branchenorganisation; Mandat ist auf ÖV-Interessen ausgerichtet. Nicht neutral bei Fragen der ÖV-Finanzierung.

3. INTERESSENKONFLIKT: SwissPass hat ein institutionelles Interesse an stabilen Einnahmen und gegen Preisunterbietung durch Sonderaktionen, die bestehende Abonnenten entwerten könnten. Die Kritik am 9-Euro-Ticket ist daher nicht politisch neutral, sondern brancheninteressen-geleitet.

D1 Interessenkonflikt: -1 — Brancheninteresse an stabilen Preisen

D2 Persönliches Risiko: 0 — Standardposition der Branche

D3 Fachkompetenz: +2 — Fachkompetenz für ÖV-Betrieb

D4 Meinungskonsistenz: +1 — Konsistente Branchenposition

D5 Emotionalisierung vs. Daten: +1 — Sachlich-operativ

D6 Quellenstufe: +1 — Primärquelle für Brancheneinschätzung

TOTAL: +4 → QUELLENAMPEL: GELB

5. GEGENSTIMME: Eine unabhängige Verkehrsökonomin oder ein Steuerzahler-Verband hätte die Finanzierungsfrage aus einer anderen Perspektive beleuchtet.

Analyse erstellt gemäss Methodischer Grundsatz K11+K8 (Version 3.0-detail). Alle Befunde basieren ausschliesslich auf dem vorliegenden Transkript. Zeitstempel beziehen sich auf die im Transkript angegebenen Zeitmarken.

Rechtliche und methodische Einordnung

Kein Tatsachenurteil

Die dargestellten Ergebnisse stellen keine Tatsachenfeststellungen über einzelne Personen, Redaktionen oder Sendungen dar. Sie sind als Ergebnis einer standardisierten Operationalisierung zu verstehen, nicht als Feststellung individueller Verantwortlichkeit.



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Kein Rechtsurteil

Der aggregierte Abweichungsindex ersetzt keine rechtliche Würdigung im Sinne von Art. 4 RTVG. Die Beurteilung, ob eine konkrete Sendung gegen gesetzliche Vorgaben verstösst, obliegt ausschliesslich den zuständigen Instanzen (insbesondere UBI).

Kein Kausalitätsnachweis

Statistische Korrelationen sind nicht als Nachweis kausaler Zusammenhänge oder redaktioneller Absichten zu interpretieren. Abweichungswerte können durch Themenwahl, Nachrichtenlage, politische Kontroversität oder Formatlogik beeinflusst werden.

Kein Absichtsurteil

Die Analyse misst beobachtbare Strukturmerkmale von Sendungen. Ein Score von 7 bedeutet, dass eine erhebliche Schiefelage festgestellt wurde — nicht, dass die Redaktion dies beabsichtigte. Die Methodik trifft keine Aussagen über Motive oder strategische Zielsetzungen.

Heuristisches Vergleichsinstrument

Der Index dient der vergleichenden Mustererkennung über Tausende von Sendungen, nicht der präzisen metrischen Vermessung einzelner Beiträge. Schwellenwerte dienen der heuristischen Orientierung, nicht der scharfen rechtlichen Qualifikation.



ANHANG 1: LANDESGESETZGEBUNG

Rechtsgrundlage Schweiz — SRG SSR

Gesetz

Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG, SR 784.40)

Relevante Artikel

- Art. 4 Abs. 1 RTVG: Alle Sendungen eines Radio- oder Fernsehprogramms müssen die Grundrechte beachten. Die Sendungen haben insbesondere die Menschenwürde zu achten, dürfen weder diskriminierend sein noch zu Rassenhass beitragen noch die öffentliche Sittlichkeit gefährden noch Gewalt verherrlichen oder verharmlosen.
- Art. 4 Abs. 2 RTVG: Redaktionelle Sendungen mit Informationsgehalt müssen Tatsachen und Ereignisse sachgerecht darstellen, so dass sich das Publikum eine eigene Meinung bilden kann. Ansichten und Kommentare müssen als solche erkennbar sein.
- Art. 4 Abs. 4 RTVG: In der Gesamtheit der redaktionellen Sendungen ist die Vielfalt der Ereignisse und Ansichten angemessen zum Ausdruck zu bringen (Vielfaltsgebot).

Kernpflichten

1. **Sachgerechtigkeit:** Sachgerechte Darstellung von Tatsachen und Ereignissen
2. **Meinungsvielfalt:** Vielfalt der Ansichten bei umstrittenen Themen
3. **Ausgewogenheit:** Ausgewogene Auswahl von Gesprächspartnern

Aufsichtsbehörde

- UBI (Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen): Prüft Beschwerden gegen ausgestrahlte Sendungen auf Verletzung von Art. 4 RTVG
- BAKOM (Bundesamt für Kommunikation): Regulierungs- und Aufsichtsbehörde
- Ombudsstellen der SRG: Erste Anlaufstelle für Programmbeschwerden

Beschwerdeverfahren

1. Ombudsstelle der jeweiligen Unternehmenseinheit (SRF, RTS, RSI, RTR)
2. UBI (bei Nichteinigung)
3. Bundesgericht (letzte Instanz)



ANHANG 2: WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Literatur

- Bennett, W. L. (1990). Toward a theory of press-state relations in the United States. *Journal of Communication*, 40(2), 103–125.
- Berelson, B. (1952). *Content analysis in communication research*. Free Press.
- Entman, R. M. (1993). Framing: Toward clarification of a fractured paradigm. *Journal of Communication*, 43(4), 51–58.
- fög – Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (2024). *Jahrbuch Qualität der Medien 2024*. Schwabe.
- Gilardi, F., Alizadeh, M. & Kubli, M. (2023). ChatGPT outperforms crowd workers for text-annotation tasks. *PNAS*, 120(30).
- Iyengar, S. & Kinder, D. R. (1987). *News that matters: Television and American opinion*. University of Chicago Press.
- Jolly, S. et al. (2022). Chapel Hill Expert Survey trend file, 1999–2019. *Electoral Studies*, 75, 102420.
- Krippendorff, K. (2004). *Content analysis: An introduction to its methodology* (2nd ed.). Sage.
- McCombs, M. E. & Shaw, D. L. (1972). The agenda-setting function of mass media. *Public Opinion Quarterly*, 36(2), 176–187.
- Shoemaker, P. J. & Vos, T. P. (2009). *Gatekeeping theory*. Routledge.
- SVFAB (2026). *Methodenbericht v4.1: Zählbare Kriterien und Multi-Modell-Kreuzvalidierung*.
- Törnberg, P. (2023). ChatGPT-4 outperforms experts and crowd workers in annotating political Twitter messages. arXiv:2304.06588.

SVFAB Working Papers

- Schläpfer, D. (2026). Systematic AI-Assisted Analysis of Public Broadcaster Impartiality: A Scalable Methodological Framework for Measuring Structural Bias in Public Service Media. [SSRN 6688478](#)
- Schläpfer, D. (2026). Measuring Editorial Noise: A Retrospective Suppression Index for Public Broadcasting Content Analysis. [SSRN 6733280](#)
- Schläpfer, D. (2026). Source Traffic Light: A Six-Dimensional Credibility Framework for Systematic Source Assessment in Public Service Media. [SSRN 6733880](#)

David Schläpfer — ORCID: 0009-0000-5671-9266

SVFAB — Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung | Postfach, 8021 Zürich 1 | www.svfab.ch | kontakt@svfab.ch | Methodenbericht März 2026 | Konverter 3.4 (2026-05-20)



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Auswertungen und Mitgliedschaft beim SVFAB

Beim SVFAB.ch erhalten Sie nicht nur weitere detaillierte Auswertungen, sondern können sich solche zu beliebigen Sendungen erstellen lassen (das verrechnen wir).

Um unsere Arbeit solide zu machen, sind wir auf Mitglieder- und Gönnerbeiträge angewiesen.

Kontakt und weitere Informationen:

www.SVFAB.ch | Kontakt@SVFAB.ch

Bankverbindung: PostFinance – POFICHBE

IBAN: CH32 0900 0000 1675 6251 1

Empfänger: SVFAB, Postfach, CH-8021 Zürich 1



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato

Sie erhalten beim SVFAB folgende Bücher

Bestellungen über www.svfab.ch oder kontakt@svfab.ch



Unausgewogene Berichterstattung ist die Antwort auf die Halbierungsinitiative in der Schweiz: Hier werden die Manipulationstechniken im Detail erläutert, angefangen bei der Auswahl der Mitarbeiter und der Quellen-selektion. Danach werden 15 Prinzipien erläutert: Auslassung, Framing, zeitliches Framing, Kontaktschuld, Emotionalisierung, Kontextentfernung und viele mehr, erläutert an vielen Beispielen. Zusätzlich wird erkennbar, wo wir selbst diese Techniken anwenden – das fördert nicht nur die Erkenntnis sondern auch das Mitgefühl.

Optional kommt das Buch mit **Spielkarten**
Auch erhältlich als **Hörbuch**



Das Interview ist kein Gespräch. Es ist eine Bühne – und jemand anderes hat das Drehbuch geschrieben.

Wer das nicht weiss, liefert Material. Gute Zitate, die falsch geschnitten werden. Richtige Aussagen, die im falschen Kontext landen. Ehrliche Antworten, die als Geständnisse gerahmt werden. Dieses Buch ist kein Medienkritik-Buch. Es ist ein Werkzeugkasten – für alle, die ein Mikrofon vor der Nase haben und wissen wollen, was sie dagegen tun können. 7 Kapitel. 7 Werkzeuge: Was ein Interview wirklich ist. Die 7 häufigsten Fallen. Die drei Grundprinzipien der Souveränität – Anker, Umrahmen, Abgrenzen. Vorbereitung in einer Stunde. Körper und Stimme. Was tun, wenn es schief läuft. Und was nach dem Interview zählt.

Für Politiker, Aktivisten, Unternehmer, Whistleblower – für alle, die exponiert sind und verstehen wollen, wie das Spiel funktioniert. Damit sie aufhören, es mitzuspielen – und anfangen, es zu gestalten.

In A5. Direkt. Zur Vorbereitung, zum Nachschlagen, zur Nachbereitung und bei Schwierigkeiten



Schweizerischer Verein für ausgewogene Berichterstattung
Association suisse pour une information équilibrée
Associazione svizzera per un reporting equilibrato



Du denkst, du siehst die Welt. In Wirklichkeit siehst du den Rahmen, den jemand um sie gelegt hat. Framing ist die älteste und eleganteste Manipulationstechnik der Welt. Sie verändert nicht die Fakten – sie verändert, was wir aus den Fakten machen. Wie wir fühlen. Was wir glauben. Wie wir entscheiden. Und sie funktioniert – weil wir alle mitmachen. Täglich. Unbewusst. Auch du. Dieses Buch ist kein trockenes Lehrbuch. Es ist ein Übungsbuch – spielerisch, direkt, voller Beispiele aus dem echten Leben. Du lernst nicht nur, wie andere dich framen. Du lernst, wie du selbst framest – und wie du es bewusst und fair einsetzen kannst.

Denn wer Framing versteht, sieht die Welt klarer. Hört Nachrichten anders. Führt Gespräche souveräner. Und lässt sich nicht mehr so leicht einen Rahmen aufzwingen, den jemand anderes gewählt hat. Mit vielen Übungen und konkreten Beispielen aus Politik, Medien und Alltag – und dem einen oder anderen Schmunzeln.

Framing mit Stil. Weil der Rahmen alles verändert.



Die SRG kassiert 1.56 Milliarden Franken pro Jahr – zwangsweise, von jedem Haushalt. Wer sich ungerecht behandelt fühlt, kann sich beschweren. Es gibt sogar eine Instanz dafür: die UBI, die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen. Nur: Sie ist nicht unabhängig. Sie hat keine Sanktionsmöglichkeiten. Und sie entscheidet in 99.6% aller Fälle: nichts.

Diese Analyse legt das System offen – sachlich, präzise, ohne Polemik. Verfahren, Personal, Befugnisse, Kosten, Statistik, Rechtsweg. Und die staatsrechtliche Prüfung, die zeigt: Das UBI-System erfüllt keines der drei grundlegenden Kriterien – es ist nicht angemessen, nicht gewaltenteilig, nicht marktwirtschaftlich. Die Instanz, die Bürger schützen soll, schützt vor allem das System, das sie kontrollieren sollte.

Ein Pflichtlektüre für alle, die eine Beschwerde erwägen – und für alle, die verstehen wollen, warum echte Medienaufsicht in der Schweiz noch aussteht.